

Studienreise „Ruhr- Metropole“ vom 05. – 09. 10. 2019

1. Tag

Unsere traditionelle Herbstexkursion führte uns in das Gebiet der Ruhr- Metropole. Start war um 5.30 Uhr in Rostock und los ging es in Richtung Westen. Unser Ziel war die Stadt **Bochum**, wo wir in unmittelbarer Nähe des Ruhr- Parks, einem der größten Einkaufszentren Deutschlands, unser Quartier bezogen.

Auf dem Weg nach Bochum einen Abstecher zum **Henrichenburg** südlich von Schiffshebewerk war seinerzeit spektakulärste Bauwerk im Ems- Kanals. 1899 in Betrieb es 70 Jahre. Heute ist dieses von 25 Stationen auf der Route



machten wir noch **Schiffshebewerk** Datteln. Das alte das größte und Verlauf des Dortmund- genommen, arbeitete Industriemuseum eine der Industriekultur.

2. Tag

Die Metropolregion Rhein- Ruhr ist mit ungefähr 11,5 Mill. Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von 300 Milliarden Euro Zentrum der europäischen Megaregion „Blaue Banane“ und gehört zu den 40 größten weltweit.

Unser erstes Ziel war der **Sky Walk Phönix West** in Dortmund. In dem ehemaligen Hüttenwerk, wo bis 1999 in über 2000 Grad heißen Hochöfen Eisenerz in Roheisen verhüttet wurde, erhielten wir auf einer geführten Tour bis in 64 m Höhe (ehemalige Hochofenanlage) interessante



Informationen über die Vergangenheit und die Gegenwart dieser Region. Der Wandel vom Industrie- zum Technologie- Standort wurde so aus einem völlig anderen Blickwinkel nachvollziehbar.

Weiter ging es zum 2003 eröffneten Industriemuseum **Zeche Nachtigall** in Witten. 300 Jahre Industrie- und Verkehrsgeschichte im Ruhrgebiet sind hier dargestellt. Diese Zeche war ein ehemaliges

Steinkohlenbergwerk, in dem im Tiefbau stückreiche Fettkohle abgebaut wurde. Um die Jahrhundertwende zum 19. Jahrhundert wurde auf der Zeche Nachtigall mit Hilfe von Dampfmaschinen der Übergang von der Stollenförderung zum Tiefbau vollzogen.

Den Abschluss des Tages bildete ein Abstecher nach **Hattingen**. Die Hattinger Altstadt ist mit ihren fast 150 mittelalterlichen Fachwerkhäusern und eine der ersten in Deutschland eingerichteten verkehrsfreien Fußgängerzone ein beliebtes Ausflugsziel.

3. Tag

Am Vormittag erlebten wir eine beeindruckende Führung durch **Duisburg** und den **Duisport**. Duisburg wuchs dank seiner günstigen Flusslage mit den Häfen und der Nähe zu den Kohlelagerstätten auf der Basis der Eisen- und Stahlindustrie zu einem bedeutenden Industriestandort. Fast ein Drittel des in Deutschland erzeugten Roheisens stammt aus den Duisburger Hochöfen. Heute konzentriert sich die traditionelle Stahlproduktion und Metallverarbeitung in Duisburg zunehmend auf die Erzeugung von Hightech- Produkten. Der Duisburger Hafen gilt als größter Binnenhafen der Welt und die führende Logistikkreuzung in

Zentraleuropa. Im Folgenden einige Fakten: 21 Hafenbecken, Containerterminals mit 21 Containerbrücken, 5 Importkohleterminals, pro Jahr werden über 20000 Schiffe und 25000 Züge abgefertigt, ca. 40 Züge verkehren pro Woche zwischen Duisport und China, 4,1 Mill. TEU Containerumschlag, 65,3 Mill. Tonnen Gesamtumschlag.

An der spektakulären Brückenskulptur **Slinky Springs of Fame** (ein von 496 Spiralen umhüllter



künstlerischer Landschaftsübergang für Fußgänger über den Rhein- Herne- Kanal) genossen wir unsere traditionelle Erbsensuppe. Gut gestärkt fuhren wir weiter über die **Siedlung Eisenberg** (gilt als älteste Arbeitersiedlung des Ruhrgebietes) zum **Tetraeder Bottrop**, einer Stahlkonstruktion in

Form einer dreiseitigen Pyramide mit einer Seitenlänge von 60 m auf der Halde im Bottroper Stadtteil Batenbrock.



Den Abschluss des Tages bildete der Aufstieg auf die **Halde Rheinelbe**, einer Bergehalde in Gelsenkirchen mit einem kegelförmigen Gipfel und einer eigen- und einzigartigen Großskulptur (Himmelstreppe).

4. Tag

Der Tag begann mit einer Werksführung bei **ThyssenKrupp Steel** in Bochum. Hier wird das im Duisburger Werk produzierte Vormaterial weiterverarbeitet. Die Führung begann im Warmwalzwerk, eines der größten seiner Art. Wir erlebten hautnah, wie unter hohen Temperaturen Stahlband umgeformt wird. Weiter ging es durch das Kaltwalzwerk, in dem die Stahlbänder auf eine bestimmte Dicke heruntergewalzt werden. Die Führung endete mit einem Gang durch die Feuerbeschichtungsanlage, wo die Oberfläche des Stahlbandes durch Feuerverzinkung edler und korrosionsfester wird.

An die Werksbesichtigung schloss sich eine Stadtrundfahrt in und um **Bochum** herum an.

Am Nachmittag besichtigten wir Welterbe **Zeche Zollverein** in Führung erhielten wir Einblicke in erhaltenen Übertageanlagen von Schacht XII, der einst größten und leistungsstärksten der Welt. Der Weg führte uns von in der die Kohle ankam, durch die Kohlenwäsche, wo die Kohle anschließend verladen wurde.



das UNESCO-Essen. In einer die authentisch Zollverein

Steinkohlenzeche der Schachthalle, Sieberei bis zur aufbereitet und

5. Tag

Das Ruhrgebiet hat bei uns allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ob nun das für uns verwirrende Autobahnnetz (zum Glück half uns hier ja der alte Mercator), die Ruhrgebietsgrammatik (Bsp.: „Wenn falsch, dann richtig.“), Zechen, Halden u.v.a.m – man sollte sich durchaus in ein paar Jahren mal wieder auf den Weg machen, um die Veränderungen und

den Strukturwandel dort zu erleben. Die Heimreise konnte starten, ein kurzer Abstecher in die Universitätsstadt **Münster**, und ohne Stau endete unsere Fahrt wieder in Rostock.

Inge Heiner und Peter Range

